

Ludwig-Maximilians-Universität München
M.A. American History, Culture and Society
Projekt: Organisation der "Student Conference in American Studies 2014"
Organisatoren: Carmen Dines, Charlotte Gajek, Kathrin Winzinger

03.11.2014

Abschlussbericht "Student Conference in American Studies 2014"

Dank der Förderung des Programms „Lehre@LMU“ war es uns möglich im Rahmen unseres Independent Study Projects die studentische Konferenz „Student Conference in American Studies“ im Oktober 2014 am Amerika-Institut der LMU München zu organisieren und erfolgreich durchzuführen.

Bereits zum vierten Mal fand im Wintersemester 2014/2015 die Konferenz „Student Conference in American Studies“ (SCIAS) am Amerika-Institut der LMU München statt. Das besondere an SCIAS ist, dass es eine Konferenz von Studenten für Studenten ist. In diesem Fall haben wir, Carmen Dines, Charlotte Gajek und Kathrin Winzinger, im Rahmen unseres Independent Study Projects unseres Masterstudienganges „American History, Culture, and Society“ die Organisation und Durchführung der Konferenz übernommen.

Als ersten Schritt wurde über ein Thema nachgedacht, welches möglichst viele Studentinnen und Studenten ansprechen und zur Teilnahme motivieren sollte. Nach einigen Überlegungen entschieden wir uns für „Pop Goes Politics – A New Culture Arises“, da wir überzeugt waren, dass diese Thematik ein breites Publikum akquirieren würde. Die Studierenden sollten uns ihre Argumentationen und Forschungsergebnisse vortragen, die sie dem Zusammenhang zwischen Populärkultur und Politik in Nordamerika entnommen haben.

Unser Thema fand großen Zuspruch, da uns aus ganz Deutschland über 30 Anfragen zur Teilnahme erreichten. Aus den mitgeschickten Abstracts der möglichen Arbeiten wählten wir schließlich 14 Studenten aus, die wir baten uns eine Arbeit von 10-12 Seiten zu schicken. Anhand dieser Arbeiten erstellten wir schließlich das Programm für die Konferenz. Wir teilten die verschiedenen Arbeiten in mehrere Panels auf die thematisch zusammengehörten. So entstanden fünf Panels mit jeweils zwei bis drei Sprechern. Als Abschluss eines jeden Panels sollte eine Diskussion und Evaluierung des Vortrags stattfinden.

Einen großen Beitrag zum Erfolg der Konferenz trug die vorausgegangene Werbung bei. Neben persönlicher Bitte und postalischem Versand der Poster und Flyer an die verschiedensten Universitäten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz haben wir ein Online-Marketing-Konzept erstellt. Es wurde eine Homepage erstellt, gestaltet und entsprechend aktualisiert, außerdem wurden die sozialen Netzwerke Facebook und Twitter benutzt, um Interessenten und Teilnehmer über die Konferenz zu informieren. Auch an der LMU und ganz besonders am Amerika-Institut haben wir Werbung gemacht.

Die Dozenten unseres Instituts haben uns bei der Bekanntmachung der Konferenz unterstützt.

Die Konferenz fand schließlich am 17. und 18. Oktober 2014 am Amerika-Institut in der Schellingstraße 3 statt. Trotz einiger kurzfristiger Absagen von Teilnehmern hatten wir ein abwechslungsreiches Programm für diese zwei Tage zusammengestellt. Unsere Themenvielfalt umfasste die politische Bedeutung von Musik, welche Rolle sie in Film und Fernsehen spielt und welchen Einfluss es auf Gender Studies und das LGBT-Rights-Movement hatte. Durch unser umfassendes Marketing-Konzept und die Unterstützung unserer Dozenten war unsere Konferenz hervorragend besucht, es reisten sogar extra Studenten anderer Universitäten an. An beiden Tagen hörten wir gute Vorträge, die zu regen Diskussionen führten.

Durch die Organisation konnten wir uns neues Wissen und Erfahrungen aneignen. Wir wissen jetzt, was es bedeutet eine Konferenz zu organisieren und worauf man achten muss. Auch unsere Teilnehmer konnten neues Wissen akquirieren, sie konnten in ein aktives akademisches Leben hineinschnuppern und sich zum ersten Mal bei einer Konferenz ausprobieren und mit anderen Studenten über ihre Arbeit und Ideen diskutieren.

Die Organisation einer Konferenz ist ein arbeitsintensiver Prozess, bei dem uns Dr. Bärbel Harju vom Amerika-Institut dankenswerterweise unterstützt hat und uns mit Rat und Tat stets zur Seite stand.